



INFORMATIONEN

„TransKiGs“ – Die Gestaltung des Übergangs vom Kindergarten in die Schule kommt voran!

Bremen entwickelt und erprobt Wege zu einer kontinuierlichen kindlichen Bildungsbiographie

Das Kindern der erste Schultag mit einer Schultüte voll mit Geschenken und Leckereien versüßt wird, ist eine Seite, den Übergang vom Kindergarten in die Schule positiv zu besetzen. Die andere Seite ist, mit dem Schuleintritt neue soziale Beziehungen aufzubauen und Kindern einen sicheren Wechsel von der einen Bildungsinstitution in die andere zu ermöglichen. Notwendig ist ein Konzept zum Übergang, so dass die Kinder ihre neugierigen Fragen und ihr forschendes Zugehen auf die Welt beibehalten und auf ihrem weiteren Bildungsweg ausbauen können.

Das Modellprojekt „TransKiGs“ entwickelt und erprobt seit 2005 Wege, um für Kinder den Übergang vom Kindergarten in die Schule so zu gestalten, dass er nicht als Bruch, sondern fließend erlebt wird. Das Projekt hat darüber hinaus auch zum Ziel, die Bildungsangebote sowie die pädagogische Arbeit der Kindertagesstätten



Stärkung der Bildungs- und Erziehungsqualität in Kindertageseinrichtungen und Grundschule Gestaltung des Übergangs

mit denen der Grundschulen abzustimmen. Diese Ziele haben weitreichende Konsequenzen für die Strukturen und die Arbeit in beiden Bereichen.

„TransKiGs“ knüpft dabei an die Ergebnisse des Modellprojektes „Frühes Lernen – Kindergarten und Grundschule kooperieren“ (2003–2005) an. (s.a. PISA-Newsletter Nr. 2)

Fortsetzung auf Seite 2

Neue Projektleitung

Seit 1. Juni 2006 ist die Projektkoordination Frühkindliche Bildung und Pisa Projekte beim Senator für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales personell neu besetzt. Wir, Sabine Pregitzer und Brigitte Schambeck, möchten uns auf diesem Wege kurz vorstellen und freuen uns auf die Fortführung bewährter und erfolgreicher Kooperationen, Konzepte und Projekte, aber auch auf eine kreative und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit neuen Partner/innen, Einrichtungen und Institutionen.



Sabine Pregitzer und Brigitte Schambeck

Ziel unserer Arbeit wird sein, Frühkindliche Bildung gemeinsam mit möglichst vielen unterschiedlichen Akteur/innen in Bremen weiter zu entwickeln, zu etablieren und somit einen Beitrag zur Bildung und Entwicklung für alle Kinder zu leisten. Dabei ist es außerordentlich hilfreich, hervorragende Vernetzungsstrukturen, grundständige fachliche Kompetenzen und Rahmenbedingungen sowie bemerkenswerte Best Practice Modelle vorzufinden. Wir werden in den nächsten Wochen möglichst viele Projekte und Einrichtungen besuchen, um persönliche Kontakte mit Ihnen zu knüpfen und uns einen Überblick in der Praxis zu verschaffen. Gerne können Sie uns jedoch auch anrufen, mailen oder besuchen.

Wir freuen uns auf vielfältige Kontakte, eine gute Zusammenarbeit und werden Ihnen mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Kontakt: Tel. (0421) 361-172 60, Fax (0421) 361-21 55
E-Mail: sabine.pregitzer@soziales.bremen.de; brigitte.schambeck@soziales.bremen.de

KOOPERATIONSPROJEKTE

Zu Gast in Asien

„Zu Gast in Asien“ ist ein interkulturelles Projekt für Kindergärten im Rahmen der Kooperation zwischen dem Senator für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales und dem Überseemuseum Bremen.

Anknüpfend an die guten Erfahrungen des Vorläuferprojektes „Zu Gast in Afrika“ lädt das neue Projekt Kinder, Erzieherinnen und Eltern auf den größten Kontinent Asien ein, den das Überseemuseum in seiner Dauerausstellung „Asien-Kontinent der Gegensätze“ zeigt.

Kulturelle Vielfalt ist heute in Bremer Kindergärten Realität. Kinder aus binationalen Familien oder aus Familien mit Migrationshintergrund bringen unterschiedliche Sprachen, Verhaltensweisen, Wertvorstellungen und Regeln mit. Einerseits ist diese Vielfalt bereichernd, andererseits ist dieses Miteinander oft auch geprägt von Missverständnissen und Befangenheiten. Ausgrenzung, Konflikte und Ängste gehören daher auch zum Kindergartenalltag.



Das Projekt „Zu Gast in Asien“ ist ein Angebot zum interkulturellen Lernen für Kinder und Erzieherinnen. Es befasst sich beispielhaft damit, wie Menschen in anderen Kulturen leben. Die Auseinandersetzung mit einer anderen Kultur gibt den Kindern die Möglichkeit, trotz oder sogar wegen ihrer Unterschiedlichkeit ein positives Verständnis füreinander zu entwickeln und zu erleben. Sie lernen neugierig zu sein auf „Fremdes“ und „das Anders sein“ zu respektieren.

Die Ausstellungen des Überseemuseums mit Pflanzen, Tieren, Objekten und Inszenierungen verschaffen den Kindern einen lebendigen Eindruck und bilden den Rahmen zur Beantwortung vieler Fragen:

- Woher komme ich?
- Woher kommt der oder die andere?
- Wie sieht es dort aus?
- Wie verläuft der Tag in der Familie?
- Was ist ähnlich und was ist anders als bei uns?

Inhaltliche Schwerpunkte sind die Themen

- Alltag und Essen in asiatischen Ländern,
- Tiere und Pflanzen im asiatischen Regenwald und
- Gott hat viele Namen.

Aus der Vielfalt asiatischer Länder wird das Land Indonesien besonders vorgestellt, das den höchsten muslimischen Bevölkerungsanteil besitzt und über einen der ältesten und artenreichsten Regenwälder der Erde verfügt.

Mit dem Projekt „Zu Gast in Asien“ werden exemplarisch Leitideen und Werte aus dem „Bremischen Rahmplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich“ im Kindergartenalltag mit Leben gefüllt.

Info: Heide Menge (Museumspädagogin)
E-Mail: H.Menge@uebersee-museum.de

Am Projekt beteiligte Kitas: Kita Carl-Severing-Straße, Kita An der Höppest, AWO Kita Mainstraße, DRK Kinderhaus „Kleine Marsch“, Hans-Wendt-Stiftung-Kinderhaus Kammerberg, Kita Waller Park, Kinderhaus Quirl

Zum Projekt „Zu Gast in Afrika“ gibt eine reichhaltige **Materialkiste**–Motto: „Spielend Afrika entdecken“–die kostenfrei ausgeliehen werden kann. Kontakt: s. PISA-Newsletter-Redaktion

PARTNER:



KINDERMUND

„Mein Papa ist Rechtsanwalt. Der denkt sich für die Verbrecher Ausreden aus, damit sie nicht so lange ins Gefängnis müssen“



Anknüpfen an die Resultate des Modellprojektes „Frühes Lernen – Kindergarten und Grundschule kooperieren“

Im Rahmen des Modellprojektes „Frühes Lernen – Kindergarten und Grundschule kooperieren“, das im Jahr 2003 startete, haben sich Erzieher/innen und Lehrer/innen aus über 80 Kindertagesstätten und Grundschulen auf den Weg gemacht, grundlegende Strukturen für einen gelingenden Übergang vom Kindergarten in die Grundschule zu entwickeln. Dies war keine leichte Aufgabe.

Eine erste große Herausforderung bestand darin, die gegenseitig bestehenden Ressentiments zwischen den Professionen zu überwinden. Erzieher/innen und Lehrer/innen waren kaum persönlich miteinander bekannt und hatten in der Regel keine Arbeitsbeziehungen entwickelt. Wechselseitige Kenntnisse über die inhaltliche und pädagogische Arbeit bildeten die Ausnahme.

So mussten zunächst geeignete Strukturen für eine enge und verbindliche Kooperation zwischen dem Elementar- und Primarbereich entwickelt werden. Hierzu schlossen sich Kindertagesstätten und Grundschulen regional zu Kooperationsverbänden zusammen. Das Projekt umfasste insgesamt 19 Verbände, von denen vier Verbände das sog. Kernprojekt bildeten. Die 24 Institutionen des Kernprojektes wurden in ihrer Arbeit von einem/r Fachberater/in und einem/r Schulentwicklungsberater/in moderiert und beraten. Prof. Dr. Ursula Carle von der Universität Bremen übernahm die wissenschaftliche Begleitung. Die 15 Verbände des Erweiterten Projektes wurden auf Anfrage unterstützend begleitet, in die wissenschaftliche Begleitung waren diese Verbände nicht einbezogen. Alle Verbände waren aber in die Kommunikation des Gesamtprojektes eingebunden und nahmen an den verbundübergreifenden Foren teil.



Nach zwei Jahren Projektlaufzeit konnte insbesondere für die vier Verbände im Kernprojekt eine positive Bilanz gezogen werden: Im Rahmen von gemeinsamen Projekten, Hospitationen, Schulbesuchen der Kindergartenkinder und durch das gegenseitige Kennenlernen der Lernkonzepte im Elementar- und Primarbereich konnten vertrauensvolle und verlässliche Arbeits- und Kooperationsstrukturen aufgebaut werden. (s.a. www.fruehes-lernen.de)

Somit wurde eine Basis geschaffen, um in einem nächsten Schritt in die curriculare Kooperation einzusteigen. Dass dabei auch das Lernumfeld der Kinder mit in den Blick genommen werden muss – will man das Bildungsniveau nachhaltig steigern – ist allen Akteuren/innen als wichtige zusätzliche Aufgabe deutlich geworden.

Welche Ziele verfolgt „TransKiGs“ in Bremen?

Das Modellprojekt „TransKiGs“ ist darauf ausgerichtet, die bereits bestehenden Bemühungen zur Neugestaltung des Überganges auszubauen. Somit werden langfristig Grundlagen gelegt, Kindern eine kontinuierliche und individuelle Begleitung ihres Bildungsweges vom Kindergarten an zu garantieren.

Die Arbeit im Projekt orientiert sich an folgenden **Zielen**:

- Entwicklung eines gemeinsamen Bildungsverständnisses, orientiert am „Rahmenplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich“ sowie an den „Pädagogischen Leitlinien“ des Rahmenplanes für die Primarstufe.
- Entwicklung eines gemeinsamen Rahmenkonzeptes zur Unterstützung der Kontinuität des kindlichen Bildungsweges.
- Abstimmung der inhaltlichen und pädagogischen Arbeit zwischen Kindergarten und Grundschule anhand exemplarisch ausgearbeiteter Praxisprojekte der Bildungsbereiche des Rahmenplanes für Bildung und Erziehung im Elementarbereich.
- Erprobung und konzeptionelle Weiterentwicklung der Bremer „Individuellen Lern- und Entwicklungsdokumentation“ im Übergang vom Kindergarten in die Grundschule.
- Erprobung des Instrumentes der Bremer „Individuellen Lern- und Entwicklungsdokumentation“ als Beratungsgrundlage in der Zusammenarbeit mit Eltern.

Was ist „TransKiGs“?

„**TransKiGs**“ (Stärkung der Bildungs- und Erziehungsqualität in Kindertagesstätten und Grundschulen und Gestaltung des Überganges), das inhaltlich und strukturell an das Projekt „Frühes Lernen – Kindergarten und Grundschule kooperieren“ anknüpft, ist ein Modellversuch im Rahmen eines **Verbundprojektes** der Bundesländer-Kommission (BLK). An ihm sind neben Bremen weitere vier Bundesländer (Berlin, Brandenburg, Nordrhein-Westfalen, und Thüringen) beteiligt. Die dreijährige Laufzeit endet am 31. Januar 2008.

Das **Bremer Landesprojekt** „TransKiGs“ hat zum Ziel, die **Bildungs- und Erziehungsqualität** in den Kindertagesstätten und Grundschulen durch Weiterentwicklung der Kooperationsstrukturen und durch Abstimmung der Bildungsprozesse und -inhalte zu stärken und somit eine kontinuierliche kindliche Bildungsbiografie zu schaffen. Hierfür muss der **Übergang** von der einen zur anderen Institution weiter systematisiert und so gestaltet werden, dass er von Kindern positiv und ohne gravierende Brüche erlebt und bewältigt werden kann.

Mit dem Eintritt in die Schule stehen Kinder vor einer neuen Herausforderung. Sie sind aufgefordert, sich Neuem zuzuwenden, sich neue Lerninhalte zu erarbeiten und neue Lernerfahrungen zu bewältigen. Die Schule muss wissen, dass die Kinder bis zum Zeitpunkt des Schulanfangs bereits individuelle Erfahrungen gemacht haben, sich die Welt zu erschließen. Jedes Kind verfügt über mehr oder weniger ausgeprägte Bilder, Vorstellungen und Sichtweisen auf die Welt. Jedes Kind trägt Fragen an die Welt mit sich und versucht zu verstehen, „was die Welt zusammenhält“. Mit dem Schuleintritt steht jedes Kind vor der Aufgabe, neue Inhalte in seine bestehende Vorstellung von der Welt zu integrieren. Kenntnisse werden erweitert und vertieft, nicht mehr passende Auffassungen verworfen und durch neue ersetzt. Bei der Bewältigung dieses Pro-



Bundesministerium für
Bildung und Forschung



zesses können Kinder unterstützt werden, wenn Schule auf vorangegangene Erfahrungen der Kinder zurückgreift. Vertrautheit mit der neuen Lebens- und Lernumgebung sowie die Begleitung in die veränderte Lebenswelt durch vertraute Personen bilden hier einen entscheidenden unterstützenden Rahmen. Alle diese Faktoren spenden Kindern Sicherheit, die es ihnen erleichtern, ihre Entdeckungsreise in unsere vielfältige Welt kontinuierlich fortzusetzen und die eigenen Vorstellungen ständig neu anzupassen.

Das Gestalten von gelingenden Übergängen setzt eine enge Kooperation beider Bildungsinstitutionen voraus und bedeutet eine Herausforderung für die Pädagogen/innen beider Professionen. Das Projekt „TransKiGs“ will diese Zusammenarbeit zwischen Erzieher/innen und Lehrern/innen befördern und ausbauen. Dabei steht die Frage, wie die **Bildungsangebote** inhaltlich und pädagogisch stärker **aufeinander abgestimmt** werden können, im Zentrum des Projektes. Ergänzend wird erprobt, inwieweit die vorliegende Bremer **„Individuelle Lern- und Entwicklungsdokumentation“** für den Elementarbereich ein hilfreiches Instrument im Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule ist und wie diese mit der in Grundschulen praktizierten Form verbunden werden kann. Darüber hinaus gilt es, die Lern- und Entwicklungsdokumentation für Gespräche mit Eltern über die Entwicklung ihres Kindes zu nutzen und dadurch auch die **Zusammenarbeit mit den Eltern** zu intensivieren.

Um die Erfahrungen und Ergebnisse des Projektes verallgemeinern zu können, sollen im Rahmen von „TransKiGs“ folgende **Produkte** erarbeitet werden:

- Beispiele für themenbezogene pädagogische Angebote (u.a. auf Grundlage der Formulierung gemeinsamer Bildungsziele, altersadäquate Gestaltung des pädagogischen Angebotes).
- Vorschläge für eine abgestimmte Lern- und Entwicklungsdokumentation in Kindertageseinrichtungen und Grundschulen sowie für Regelungen, wie diese einzusetzen ist.
- Handreichung für ein gemeinsames Fortbildungskonzept für Erzieher/innen und Lehrer/innen im Hinblick auf Lern- und Entwicklungsprozesse bei Kindern sowie Ergänzungsangebote speziell in Bezug auf den Übergang.
- Handreichung für die Zusammenarbeit mit Eltern auf Basis der Lern- und Entwicklungsdokumentation.

Wie ist „TransKiGs“ organisiert?

Organisatorisch setzt sich das Projekt neben den regionalen Verbänden aus einer Projektleitung, Projektkoordination sowie Projektbegleitung zusammen. Bei Bedarf ist eine wissenschaftliche Beratung vorgesehen.

Verbünde

Elf regionale Verbünde, die sich aus 45 Kindertagesstätten und 18 Grundschulen zusammensetzen, arbeiten kooperativ an der Umsetzung der Ziele des Bremer Projektvorhabens. Die Größe der Verbünde ist sehr unterschiedlich. Die Spannweite reicht von drei Institutionen (eine Grundschule und zwei Kindertagesstätten) bis hin zu Verbänden mit 14 Institutionen (mehrere Grundschulen und Kindertageseinrichtungen), die Kooperationsbündnisse bilden. (s. Abb. S. 4)

Projektleitung

Die Projektleitung liegt beim Senator für Bildung und Wissenschaft, vertreten durch *Lotta Ubben*, und beim Senator für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales, vertreten durch *Dr. Doris Bollinger*.

Projektkoordination

Für die Koordination des Projektes ist *Annette Samuel* zuständig.

Projektbegleitung

Die Projektbegleitung setzt sich aus dem/r Fachberater/in im Bereich der Kindertagesbetreuung, *Ilse Peppel* (freie Mitarbeiterin; ehemals Amt für Soziale Dienste) und *Jörg Schmele* (Landesverband ev. Tageseinrichtungen für Kinder) sowie dem/r Schulentwicklungsberater/in *Gabriela Novello* und *Andreas Tournier-Barkey*, beide Landesinstitut für Schule (LIS), zusammen. Gemeinsam unterstützen sie den Projektprozess der einzelnen Verbünde vor Ort. Im Oktober 2006 wird *Ilse Peppel*, die bereits das Projekt „Frühes Lernen“ mit hohem Engagement begleitet hatte und ihre wertvollen Erfahrungen langjähriger Praxisarbeit als Fachberaterin in der Kindertagesbetreuung auch im Projekt „TransKiGs“ eingebracht hat, ausscheiden und ihren wohlverdienten Ruhestand antreten. *Ilke Crone*, selbständige Psychologin, wird für sie in das Team der Projektbegleitung einsteigen und diese Lücke schließen.

Foren

Im Projektzeitraum sind vier Foren vorgesehen. Diese Veranstaltungen bieten allen am Projekt beteiligten Personen die Möglichkeit, sich verbandsübergreifend intensiver kennen zu lernen, den Stand und die Erfahrungen der Projektarbeit auszutauschen sowie theoretisches Wissen zur Übergangsthematik in Form von Vorträgen mit anschließender Diskussion zu vertiefen.

Unterstützungssystem begleitet den Prozess

Die Kooperationsarbeit in den Verbänden wird durch die **Projektbegleitung** unterstützt. Die Fachberater/innen und Schulentwicklungsberater/innen stehen den einzelnen Verbänden bei der Umsetzung der Projektziele beratend und begleitend zur Seite. Die beiden Großverbände Burglesum und Walle, die sich aus 13 bzw. 14 Kooperationspartnern zusammensetzen, werden in Form von Tandems, d.h. jeweils einem/er Fachberater/in und einem/er Schulentwicklungsberater/in unterstützt. In den kleineren Verbänden ist ein/e Fachberater/in oder ein/e Schulentwicklungsberater/in hauptverantwortlich tätig. Bei Bedarf steht auch hier ein/e Tandempartner/in zur Verfügung.

Erzieher/innen und Lehrer/innen sowie die für einen regionalen Verbund zuständige Projektbegleitung kommen **monatlich** zu einem **Verbundtreffen** zusammen. Gemeinsam werden nächste Projektschritte geplant und vorbereitet, auftretende Schwierigkeiten diskutiert und reflektiert, und es werden Lösungen gesucht sowie Erfahrungen ausgetauscht. Die regelmäßige und aktive Beteiligung an den Sitzungen wurde zu Beginn der Projektarbeit in Form einer **Projektvereinbarung** zwischen den Auftraggebern, dem Senator für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales sowie dem Senator für Bildung und Wissenschaft, und den Projektteilnehmern/innen verbindlich festgehalten.

TransKiGs Bremen

Projektgruppe

Projektleitung

Senator für Bildung und Wissenschaft
Senator für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales



Wiss. Beratung
(bei Bedarf)

Projektkoordination

Projektbegleitung



FORUM I

11 Regionale Verbünde
18 Grundschulen
45 Kindertagesstätten

FORUM II

FORUM III

FORUM IV

Verbindliche Koop-Strukturen und erste gemeinsame Schritte zu einem übergreifenden Bildungsplan

Um die Ziele des Projektes zu realisieren, werden in den Verbänden Praxiskonzepte konzipiert und durchgeführt, die sich am „Rahmenplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich“ orientieren und thematisch auf einen der Bildungsbereiche Bezug nehmen. Die Wahl des Bildungsbereiches liegt beim jeweiligen Verbund selbst. Dabei besteht durchaus die Möglichkeit, dass mehrere Schwerpunkte ausgewählt werden, die jeweils von einem kleinen Kreis an Einrichtungen erarbeitet werden.

Im Rahmen dieser Praxisprojekte erproben Erzieher/innen und Lehrer/innen gemeinsam das für den Elementarbereich entwickelte Instrument der Bremer „**Individuellen Lern- und Entwicklungsdokumentation**“.

Um die Zusammenarbeit zwischen Erziehern/innen und Lehrern/innen zu stärken und gemeinsame frühkindliche Bildungskonzepte kindgerecht zu entwickeln, nehmen die Pädagogen in-

nen aus Kindertagesstätten und Grundschulen an gemeinsamen Fortbildungen und Fachtagen teil.

Folgende inhaltliche Schwerpunkte sind vorgesehen:

- Entwicklung eines gemeinsamen Bildungsverständnisses
- Gestaltung von Bildungsangeboten
- kontinuierliche Begleitung und Organisation der Bildungsprozesse
- Beobachtung und Dokumentation kindlicher Lern- und Entwicklungsprozesse

Fortbildungswünsche und -bedarfe, die sich im Projektverlauf ergeben bzw. die von den Verbänden benannt werden, sollen – soweit möglich – Berücksichtigung finden.

Fortsetzung auf Seite 4





Bisheriger Verlauf und künftige Meilensteine von „TransKiGs“

Kick-Off-Veranstaltung

Der offizielle Start des Projektes „TransKiGs“ wurde mit einer Kick-Off-Veranstaltung am 23. Februar 2006 eingeläutet. An ihr nahmen Fachkräfte aus den am Projekt beteiligten Kindertagesstätten und Grundschulen sowie Vertreter/innen der beteiligten Träger der Kindertageseinrichtungen teil.

Wo stehen die Verbände im Moment?

Im Anschluss an die Kick-Off-Veranstaltung ging es an die Arbeit in den Verbänden. In einigen der Verbände bestehen bereits eng geknüpfte Kontakte, die zum Teil durch die gemeinsame Arbeit im Projekt „Frühes Lernen“ aufgebaut wurden, zum Teil aber auch bereits vorher existierten. Verbände, die bereits langjährige Erfahrungen in der Kooperation gemacht haben, heben insbesondere die positive Wirkung des gegenseitigen Kennens und Wissens voneinander hervor. Viele am Projekt Beteiligte bekräftigen daher den Wunsch, den Austausch zwischen Kindertagesstätte und Grundschule zu verstetigen, um für die Kinder eine **Schule zum „Anfassen“** zu schaffen. Obwohl der Zeitaufwand für die Kooperation sehr hoch ist, sind viele daran interessiert, das Thema „Übergang“ auf eine kooperative Ebene zu stellen und dadurch die starre Abgrenzung der Institutionen aufzulösen.

Seit der Kick-Off-Veranstaltung haben sich alle regionalen Verbände mit ihrer jeweiligen Projektbegleitung mehrere Male getroffen, um die gemeinsame Arbeit konkret zu planen und zu organisieren. Um den Stand der Zusammenarbeit sowie Vorstellungen und Wünsche an die Projektarbeit zu ermitteln, hat inzwischen jeder Verbund eine **„Checkliste der Zusammenarbeit“** aufgestellt. Momentan beschäftigt sich jeder Verbund damit, Arbeitsziele zur Umsetzung der Projektziele zu vereinbaren und diese in der o.g. Projektvereinbarung festzuhalten. Allen Verbänden ist es besonders wichtig, einen **Jahres- und Ablaufplan** zu erstellen, um die Kooperation auf personunabhängige „Füße“ zu stellen. Es besteht der intensive Wunsch, eine **„Struktur zu entwickeln, die bleibt“**. Gleichzeitig werden Themen aus den Bildungsbereichen für die Praxisprojekte ausgewählt, die im Herbst 2006 bzw. Frühjahr 2007 in den Verbänden durchgeführt werden. Hohes Interesse und Engagement aller Beteiligten begleitet die Arbeit in den Verbänden, um den Übergang vom Kindergarten in die Grundschule gleitend zu gestalten.



INFORMATIONEN

Termine

10.-12. Oktober 2006

Gemeinsame Fortbildung für alle am Projekt beteiligten Erzieher/innen und Lehrer/innen.
Thema: Einführung in die Bremer „Individuelle Lern- und Entwicklungsdokumentation“

22. November 2006

FORUM II

Thema: „Wie lernen Kinder?“
– Aktuelle Forschungsergebnisse mit praktischer Bedeutung für den Elementar- und Primarbereich“
Referent: Dipl.-Psych. *Fridolin Sickinger*

An „TransKiGs“ beteiligte Kitas und Grundschulen:

Verbund Aumund

Schule Hammersbeck
Kita Beckedorfer-Straße
Kita Hammersbeck
Kita Villa Kunterbunt
Projektbegleitung: *Ilse Peppel* bzw. *Ilke Crone*

Verbund Blumenthal

Grundschule Wigmodistraße
Kiga Haus Blomendal
Kiga Martin-Luther-Gemeinde
Kita Landrat-Christians-Straße
Kita Wasserturm
Projektbegleitung: *Ilse Peppel* bzw. *Ilke Crone*

Verbund Bockhorn/Lüssum

Grundschule Pürschweg
Kita Ebenroder Straße
Ev. Kita Bockhorn
Kita St. Marien
Projektbegleitung: *Jörg Schmel*

Verbund Burglesum

Grundschule Am Mönchshof
Grundschule Burgdamm
Grundschule Landskronastraße
Schule An der Grambker Heerstraße
Schule St. Magnus
Kiga Firlefan
Kita An Schmidts Park
Kita Heinrich-Seekamp-Straße

Kita Lesum

Kita Marßel
Kita St. Magnus
Ev. Kita Grambke
Kita St. Martini/Heisterbusch
Projektbegleitung: *Ilse Peppel* bzw. *Ilke Crone* und *Andreas Tournier-Barkey*

Verbund Farge

Grundschule Farge
Ev.-ref. Kirchengemeinde Rönnebeck-Farge
Kita Farge/Rekum
Projektbegleitung: *Jörg Schmele*

Verbund Gröpelingen

Grundschule Fischerhuder Straße
Kita Halmerweg
Ev. Kita Seewenstraße
Projektbegleitung: *Gabriela Novello*

Verbund Neustadt

Schule an der Oderstraße
Kita Delmestraße
Kita Hohentor
Kita Mainstraße
Kita Neustadtswall
Kita St. Pauli
Kita Warturm
Projektbegleitung: *Andreas Tournier-Barkey*

Verbund Östliche Vorstadt

Schule an der Lessingstraße
Ev. Kita Friedensgemeinde
Kita Humboldtstraße
Projektbegleitung: *Gabriela Novello*

Verbund Rönnebeck

Grundschule Rönnebeck
Kita St. Nicolai
Ev. Kita Paul-Gerhardt-Gemeinde

Verbund Vahr

Schule in der Vahr
Kita Bispinger Straße
Kita Heinrich-Imbusch-Weg
Projektbegleitung: *Andreas Tournier-Barkey*

Verbund Walle

Grundschule Nordstraße
Kath. Schule St. Marien
Schule am Pulverberg
Schule an der Melanchthonstraße
Kinderhaus Löwenzahn
Kinderhaus Quirl
Ev. Kinderhaus Schnecke
Ev. Kita Immanuel-Gemeinde
Kita Baumhöhle
Kita Haferkamp
Kita Hoffnungskirche
Kita Purzelbaum
Kita Waller Park
Kita Wilhadi
Projektbegleitung: *Gabriela Novello* und *Jörg Schmele*



Für weitere Informationen, Fragen und Anregungen zu „TransKiGs“ wenden Sie sich bitte an *Annette Samuel*, Projektkoordinatorin.
Tel. (0421) 361-23 97
E-Mail: annette.samuel@soziales.bremen.de



Annette Samuel

Redaktion

Martina Pfeffer
Sabine Pregitzer
Brigitte Schambeck
Contrescarpe 72
28195 Bremen

Redaktionelle Mitarbeit:

Dr. Doris Bollinger,
Lotta Ubben und
Annette Samuel

Kontakt

Tel. (0421) 361-1 72 60
oder -25 27
Fax (0421) 361- 21 55

E-Mail

martina.pfeffer@soziales.bremen.de
sabine.pregitzer@soziales.bremen.de
brigitte.schambeck@soziales.bremen.de

www.bremen.de/jugendsenator
www.jugendinfo.de/landesjugendamt